



Liebe Mitglieder der Gemeinde, Freunde und Förderer,

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Mitgliedsgebühren zu bezahlen. Auch Mitglieder des Freundeskreises bitten wir höflich, ihren Beitrag zu überweisen. Herzlichen Dank!

Auch im Februar ist vieles vorgesehen und wir hoffen, dass die Veranstaltungen innerhalb und auch außerhalb der Gemeinde gut und regelmäßig besucht werden.

Zuerst möchten wir aber über unsere Chanukkafeier am 28. Dezember 2016 berichten:

„Wieder waren unsere Gemeinderäume zur Chanukkafeier bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Synagoge blitzte und funkelte mit Chanukka-Dekorationen. Davidsterne, Kerzen, Chanukkiot und Dreidel in vielen frohen Farben hingen an den Wänden. Gemeinsam mit unserer Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg zündeten wir das fünfte Licht am Chanukka – Leuchter an. Die Kinder unserer Gemeinde sangen mit kräftigen Stimmen die traditionellen Chanukkalieder, die mit ihrer fröhlichen und festlichen Stimmung bis heute auf uns wirken. Anschließend gab es ein Chanukka-Quiz. Rabbinerin Ulrike stellte Fragen zum Fest und wer die Frage als erster beantworten konnte, bekam einen Preis. Alle Kinder bekamen Süßigkeiten und Kino-Gutscheine. Köstlich schmeckten die Latkes (Kartoffelpuffer) und die Sufganijot (Berliner). Viele Gäste waren mit uns an diesem Fest des Lichtes. Musik, Gottesdienst, gutes Essen und die schönen Gespräche machten die Chanukkafeier wunderschön. Allen, die an diesem gelungenen Fest mitgewirkt haben, sagen wir herzlichen Dank. Besondere Freude haben uns die Kinder gemacht. Unsere Gemeinde ist selbst ein richtiges Chanukkawunder!“

Am 10. Januar hat unsere Gemeinde, wie immer zusammen und mit viel Spaß, das Neue Jahr 2017 begrüßt. Unserer fröhlichen Familie gratulierten Rachel Dohme und Polina Pelts und dann gab es ein festliches Konzert. Bekannte und schwungvolle Lieder wurden von Larissa Dvortsis, Mark Ovseevich, Boris Uchitel, Faina Pelts, Dora und Valeria Bogachik und Inna Weinberg durchgeführt. Das Konzert wurde durch die beiden wunderbaren Leiter Nadja Pesok und Peter Schurupov moderiert. Der Darbringung der Lieder und Anekdoten folgte die leibliche Stärkung mit Gerichten am festlich gedeckten Tisch, die von Dora Bogachik, Lyudmila Zaichenko, Eugen Reznik und Valery Bogachik mit Liebe zubereitet worden waren. Wir genossen die warme Atmosphäre von Liebe und Freundschaft! Wir danken Faina Pelts und Valeria Bogachik für die Organisation dieser Veranstaltung.

Am 14. Januar nahm unsere Vorsitzende Rachel Dohme am Presidents' Day der Union der Progressiven Juden in Hamburg teil. Diese Zusammenkunft geht auf eine Initiative von Michael Lawton, damals Vorsitzender in Köln, und von Rachel Dohme zurück. Die Idee war, ein Treffen der Vorsitzenden aller UPJ-Gemeinden in Deutschland (heute 25!) zu organisieren. Der Tag soll vor allem dem offenen Gespräch und Austausch über die Probleme und Sorgen der Gemeinden dienen, um Alternativen und Lösungen zu sammeln und die Verbindung untereinander zu fördern.

Dieses Jahr gab es mit der Verleihung des Israel-Jacobson-Preises an Rabbiner Joel Oseran, Vizepräsident der Weltunion für Progressives Judentum (WUPJ), einen besonderen Höhepunkt. Rabbiner Oseran ist ein langjähriger Freund und Förderer unserer Gemeinde. Als unsere Vorsitzende Vorstandsmitglied der UPJ war, gab es wöchentliche Telefonkonferenzen zwischen beiden. Diese dienten dazu, dass unsere Dachorganisation, die WUPJ mit ihrem Sitz in Israel, die liberalen Gemeinden in Deutschland wahrnahm und förderte. Unter anderem ermöglichte Rabbi Oseran über mehrere Jahre die Betreuung der Gemeinde an den Hohen Feiertagen durch Rabbinerin Ilana Baird. Der „Presidents' Day“ soll im nächsten Jahr in Bad Segeberg stattfinden. Im darauffolgenden Jahr 2019 können wir uns freuen, Gastgeber zu sein.



Fotos: Matthias Hauke





Achtung:

Frau Banchukova ist von 15.02. bis 21.02.2017 im Urlaub. Im Notfall wenden Sie sich bitte ans Gemeindebüro.

Jüdisches Leben im Februar

Tu Bi Schwat

Tu Bi Schwat, der 15. Tag des jüdischen Monats Schwat, ist das „Neujahrsfest der Bäume“. Im 16. Jahrhundert entstand der Brauch, einen Tu-biSchwat-Seder zu halten, an dem verschiedene Obstsorten und Nüsse gegessen und unterschiedliche Sorten von Wein bzw. Traubensaft getrunken werden. An Tu biSchwat erinnert man an das beginnende Wachstum von Früchten in Israel, wir feiern diesen Festtag als Symbol für neues Leben und eben für den Frühling. Das Fest mahnt uns auch, dankbar zu sein für all die Nahrungsmittel, die Gott uns schenkt und unserer Verbundenheit mit der Natur bewusst zu sein. Seit dem 19. Jahrhundert wurde es Brauch, an diesem Tag einen Baum zu pflanzen.

Dieses Jahr fällt das Fest auf den Schabbat Schirah am 10./11. Februar. Wir werden mit unserer Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg am 11. Februar um 11:00 Uhr, nach dem Schacharit, einen Tu-biSchwat-Seder begehen und wir hoffen, dazu viele Mitglieder und Freunde begrüßen zu können. Wie die Zweige von Bäumen strecken wir uns in Richtung Himmel und suchen nach Verbindung und Bedeutung. Unser Leben soll Früchte hervorbringen. Wir sehnen uns danach, in unserem Leben etwas Gutes hervorzubringen, die Früchte unseres Handelns.



20. Gemeindejubiläum

Am 18. Februar 1997 hat sich unsere Gemeinde, die erste jüdische Gemeinde nach der Schoah in Hameln, gegründet. Mit dieser Gründung wurde die Linie jüdischen Lebens in Hameln entschlossen wieder aufgenommen. Als Nachfolgegemeinde nahmen wir unseren Platz in der religiösen, kulturellen und sozialen Landschaft der Stadt wieder ein. Während dieser zwanzig Jahre ist es uns mit Geduld, Respekt und viel Liebe zum Judentum gelungen, liberales jüdisches Leben in all seinen Facetten erneut fest zu etablieren. Aus einer kleinen Gruppe jüdischer Menschen wurde eine Gemeinde mit mehr als 200 Mitgliedern aus sieben Nationen. Die Vielfalt zeigt sich auch in der Altersstruktur, die alle

Altersgruppen von Senioren bis zu Neugeborenen umfasst. Die Gemeinde ist ein Ort der Zusammenkunft, viele unserer Mitglieder sind sehr aktiv und engagiert. Zu Beginn unserer Gemeindegeschichte vor zwanzig Jahren trafen sich Menschen, die sich fremd waren, die aus verschiedenen Ländern und Kulturen kamen - heute sind sie eine große Familie geworden. In unserer Gemeinde wird jedes Mitglied geschätzt und geachtet.

So lassen Sie uns alle gemeinsam diesen ehrlichen Umgang miteinander, diese Atmosphäre der Offenheit am 19. Februar in unserer Synagoge kräftig feiern. Es wird Musik unserer Gemeindegruppe „Schalom“ geben, und Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg wird sie mit Texten bereichern. Wir freuen uns auf unser Jubiläumsfest!

Rabbinisches Wort

Mitten im Februar, wenn hier der Boden gefroren ist und noch keine Frühblüher zu sehen sind, feiern wir das Neujahrsfest der Bäume. Tu BiShwat, ursprünglich eine Art Steuerstichtag, wurde zu einer Zeremonie mit gemeinsamem Lernen, Singen und Essen von symbolischen Speisen entwickelt. Es ist ein Lobpreis der Bäume, die uns Luft zum Atmen, Früchte zum Essen, Schatten zum Ausruhen und Holz zum Bauen spenden. In die Mitte des Garten Eden pflanzte Gott den „Baum des Lebens“ und den „Baum des Wissens um Gut und Böse“, und es ist kein Zufall, dass das Symbol für das unantastbare Geheimnis des Lebens ein Baum ist.

Ein Baum wächst in zwei Richtungen: er will sich immer tiefer in Erde verwurzeln und zugleich die Zweige dem Himmel entgegenstrecken. Deshalb ist die biblische und die rabbinische Literatur reich an Vergleichen von Bäumen und Menschen: Ein gerechter Mensch gleicht „einem Baum, der an Wasserquellen gepflanzt ist, der zur rechten Zeit seine Frucht gibt, sein Laub welkt nicht und alles, was er tut, gedeiht.“ (Psalm 1). Wie Menschen sind auch Bäume verletzlich – unter guten Bedingungen können sie sehr alt werden, wenn auf sie keine Rücksicht genommen wird, gehen sie ein und zeigen damit an, dass etwas in der Umwelt nicht stimmt. Und Bäume verdeutlichen den Zusammenhang der Generationen und erinnern uns an die Verantwortung, die wir für die Zukunft haben. Im Midrasch Tanchuma heisst es: „Gott mahnte Israel: Wenn ihr in das Land kommt und es reich an Bäumen und allem Guten vorfindet, sollt ihr nicht sagen: 'Wir wollen uns hier niederlassen und brauchen nicht zu pflanzen.' Vielmehr sollt ihr eifrig pflanzen, denn so wie ihr bei eurem Einzug in das Land Pflanzungen vorgefunden habt, die andere angelegt hatten, so sollt auch ihr für eure Kinder pflanzen. Niemand soll sagen: 'Ich bin alt, wieviel Jahre bleiben mir schon noch. Warum soll ich mich für andere abmühen, morgen könnte ich schon tot sein.' Man darf sich aber nicht der Mühe des Pflanzens entziehen – zu dem, was man vorgefunden hat, soll man weiter pflanzen, auch wenn man alt ist.“



Jahresmitgliederversammlung

Mit diesem Gemeindebrief bekommen die Mitglieder eine Einladung zur Jahreshauptmitgliederversammlung, die am 26. März in unserer Synagoge stattfindet. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung.

Besuch des russischen Konsuls

Am 2. Februar besucht der Russische Konsul unsere Gemeinde. Die Mitglieder und auch Nichtmitglieder, die russische Staatsangehörigkeit haben, haben die Möglichkeit, ihre Papiere vor Ort überprüfen zu lassen. Wir freuen uns immer, anderen Menschen helfen zu können.

Taxibestellung

Gemeindemitglieder, die aus gesundheitlichen Gründen nicht selbständig in die Synagoge kommen können, um an religiösen oder kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen, werden gebeten, das Gemeindebüro anzurufen. Wenn Sie sich zwei Tage vor der Veranstaltung anmelden, werden Büromitarbeiter für Sie ein Taxi bestellen. Die Fahrkosten werden gegen Vorlage der Quittung von der Gemeinde übernommen.

Neues Mitglied

Wir begrüßen ein neues Mitglied unserer Gemeinde Frau Rica Shoshana mit ihren sieben Kindern und sagen zu ihr: „Herzlich willkommen!“

Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zurzeit Schweres durchmachen, gute Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen.



Spenden – Tzedaka

Wir danken herzlich den lieben Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützt haben.

Danke sagen wir Frau Zischkale-Henßen (Bildungszentrum Ith), Herrn Wolfgang Schultner, Klasse 11 der Handelslehranstalt, Klasse 11 des Bartrup Gymnasiums, Frau Klein und der Konfirmationsgruppe Bodenwerder, Frau Nikol Swigon, Frau Renate Cramer, Familie Fischer, Familie Schlair, Frau Stella Bogdanova, Herrn Arkadij Zyrianov, Frau Dohme und Frau Gibas.

Wir danken Nani und Austin Beutel für eine großzügige Spende. Die Spende sichert unsere Kinder Sommer Programm. Wir sind sehr dankbar.

Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

Baum des Lebens – Etz Chajim

Man kann mit der Beauftragung eines neuen Blattes besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und auf diese Weise auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Vielen Dank!

Neu zu sehen:

- „Zur Erinnerung an meinen Sohn Dmitriy“ von Arkadij Zyrianov
- „Rabbi Shillor, Gemeinderabbinerin von 2001–2016“ von Rabbinerin Irit Shillor
- „In Erinnerung an Hannah und Johnny Jones“ von Familie Dohme

Neu bestellt:

- „Zur Geburt meines Enkelkinds Teodor Kummer“ von Stella Bogdanova
- „Zur Erinnerung an Nataliya Zaychenko“ von Arkadij Zyrianov



Mazel Tov – Wir gratulieren:

Mazel Tov Rabbiner Joel Oseran zum Israel Jacobson Preis!

Mazel Tov Dr. Rebekka Dohme Schleier zu ihrem Studiumabschluss!

Wir sagen Mazel Tov zum Geburt des Enkelkinds an Stella Bogdanova und Familie Gerr!

Danke – Todah Rabah

Wir danken allen, die immer wieder helfen, unsere Feste und vielen kulturellen Veranstaltungen so schön zu gestalten. Dank an alle, sei es für die Planung, die Durchführung oder die Organisation. Es gibt mehrere regelmäßige Gruppen, ehrenamtlich von Mitgliedern für Mitglieder geleitet, von denen so viele profitieren. Wir danken allen und schätzen ihr Engagement sehr.

Jahrzeit im Februar

Anna Raik	12.02.2000 / 6. Adar I 5760
Vladimir Legkov	07.02.2003 / 6. Adar I 5763
David Saks	06.02.2008 / 30. Schwat 5768
Michael Lazer	05.02.2012 / 12. Schwat 5772

Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Gemeindebüro erhältlich.



Schalom, ihr Vorstand

Programm für Februar 2017 • Schwat–Adar 5777

Bürosprechzeiten: Montag, Mittwoch, Freitag: 9:00–17:00 Uhr / Dienstag und Donnerstag: 8.00–17.00 Uhr

Regelmäßige Angebote:

Sprachkurse: P. Pelts und D. Vogelhuber; **Tanzkurs:** B. Markhaseev; **Yoga:** E. Lebedinskaja;

Hebräisch: I. Edelstein; **Chor:** „Schalom“, Leitung: P. Chrastina

Bibliothek/Videothek: täglich von 10:00 bis 14:00 Uhr

Kassenstunde: Dienstag und Donnerstag von 09:00 bis 16:00 Uhr

- Donnerstag, 02.02.17 10:00 Uhr Besuch des Konsuls von dem russischen Botschaft
- Donnerstag, 09.02.17 19:00 Uhr In Kooperation mit der christlich-jüdischen Gesellschaft, Vortrag von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg: „Erinnerung – warum ich jüdisch bin“.
- Freitag, 10.02.17 14:30 Uhr Vorstandssitzung (nur für die Vorstandsmitglieder)

Besuch von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

- Freitag, 10.02.17 15:00 Uhr Bar/Bat-Mitzwa-Unterricht
16:00 Uhr Kinder-Kehilla
17:30 Uhr **Kabbalat Schabbat**
- Samstag, 11.02.17 10:00 Uhr **Schacharit** Gottesdienst
11:00 Uhr **Tu Bi Schwat Seder**
- Sonntag, 19.02.17 16:00 Uhr **20. Geburtstag der Jüdischen Gemeinde Hameln**
mit Gruppe „Schalom“. Texte von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

Besuch von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

- Freitag, 24.02.17 15:00 Uhr Bar/Bat-Mitzwa-Unterricht
16:00 Uhr Kinder-Kehilla
17:30 Uhr **Kabbalat Schabbat**
- Samstag, 25.02.17 10:00 Uhr **Schacharit** Gottesdienst
12:30 Uhr Torahstudium für alle
13:30 Uhr Gijur-Unterricht
- Sonntag, 26.02.17 15:00 Uhr Video-Theaterstück „Traum des Onkels“, Von dem russischen Dramatheater, Leitung: Valerij Bogatchik



[Gemeindebrief Archiv](#)

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: jgh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@jghreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB